

24. JUNI 2016

FÜHRUNG DURCH DAS LANDESGERICHT FÜR STRAFSACHEN WIEN

16:15 – 16:30 Uhr

Einlass Landesgericht für Strafsachen Wien

Eingang Wickenburggasse 22

Kein Einlass nach 16:30 Uhr!

16:30 Uhr

Führung

Friedrich Forsthuber,

Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien

PODIUMSDISKUSSION

17:30 – 17:45 Uhr

Einlass Landesgericht für Strafsachen Wien,

Großer Schwurgerichtssaal

Eingang Wickenburggasse 22

Kein Einlass nach 17:45 Uhr!

18:00 Uhr

Podiumsdiskussion

Straftatbestand „gleichgeschlechtliche Unzucht“

Geschichte und Nachwirken der Strafverfolgung im Kontext lebensweltlicher Erfahrungen und aktivistischer Politiken

Begrüßung

Friedrich Forsthuber,

Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien

Diskutant_innen

Helmut Graupner

Hanna Hacker

Marty Huber

Katharina Miko

Hannes Sulzenbacher

Moderation: Barbara Kraml

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung für die Tagung sowie für die Podiumsdiskussion über homosexualitaeten.univie.ac.at gebeten.

PODIUMSDISKUSSION

Ziemlich genau 45 Jahre ist es her, dass am Wiener Landesgericht für Strafsachen am 21. Juli 1971 die letzte Verurteilung eines 29-jährigen Textilarbeiters wegen „gleichgeschlechtlicher Unzucht“ erfolgte und am 17. August 1971 mit Inkrafttreten der sog. „Kleinen Strafrechtsreform“ in Österreich das Totalverbot von gleichgeschlechtlichen Sexualkontakten endete.

An diesem historischen Ort der Verfolgung homosexueller Menschen wird verschiedenen Aspekten der Fragestellung nachgegangen, was die umfassende – und auch nach 1971 bis 2002 partiell fortbestehende – Kriminalisierung gleichgeschlechtlicher sexueller Beziehungen für Lebensrealitäten und für politischen Aktivismus bedeutete.

Wie gingen historische Akteur_innen mit der Gefahr drohender Strafverfolgung um, inwieweit partizipierten sie an rechtspolitischen Aushandlungsprozessen und welche Restriktionen für verschiedene aktivistische Formen resultierten aus der Kriminalisierung gleichgeschlechtlichen Begehrens im Verlauf des 20. Jahrhunderts?

Aus methodologischer Sicht stellt sich darüber hinaus die Frage, welchen Einfluss die im europäischen Vergleich lange währende umfassende Strafbarkeit auf die Rekonstruierbarkeit historischen lesbischen und schwulen Lebens hat: Welche Quellen stehen – abseits von Gerichtsakten, die regelmäßig keine umfassenden Lebens- und Identitätswürfe dokumentieren, sondern auf einzelne konkrete sexuelle Interaktionen fokussieren – zur Verfügung, um dessen Spuren und Fragmente sichtbar zu machen? Der Wahl des Großen Schwurgerichtssaales für eine Auseinandersetzung mit diesen Facetten der strafrechtlichen Ahndung von Homosexualität in Österreich ist ein Gedenkmoment inhärent; zugleich geht es aber um eine Brechung und eine Neukodierung dieses Ortes – als nunmehr einem, an dem (auch) homosexuelle Selbstbestimmung als schützenswertes Rechtsgut wahrnehmbar verankert ist.

Kooperationspartner_innen

Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Institut für Zeitgeschichte

Vereinigung der österreichischen Richterinnen

und Richter, Fachgruppe Strafrecht

juridikum
zeitschrift für kritik | recht | gesellschaft

GEDENKDIENTST

TAGUNG

Die Tagung hat zum Ziel, historische Aspekte der Strafverfolgung wegen „gleichgeschlechtlicher Unzucht“ (§ 129 I b des Strafgesetzes von 1852), deren Nachwirken bis in die Gegenwart und die diesbezügliche Erinnerungskultur zu untersuchen. Im Blick sind dabei sowohl der Vergleich mit internationalen Entwicklungen, die in ihren Einflüssen auf die österreichische Gesellschaft und insbesondere auf das Rechtssystem untersucht werden sollen, als auch gegenwärtige gesellschaftliche Debatten zur weiteren (rechtlichen) Gleichstellung von LSBTI (lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und intersexuelle Personen).

Eingebettet wird die Diskussion in die übergeordnete Frage nach Kontinuitäten im Umgang mit sogenannten Minderheiten im 20. Jahrhundert, den Möglichkeiten gesellschaftlicher Intervention sowie der Rolle sozialer Bewegungen. Dabei soll neben historischen und juristischen Perspektivierungen einem breiten Spektrum wissenschaftlicher Annäherungen Raum gegeben werden, um umfassend einen bedeutenden Aspekt der Rechts-, Geschlechter- und Sexualitätsgeschichte im 20. Jahrhundert zu beleuchten.

Veranstalter_innen

Franz X. Eder

(Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Johanna Gehmacher

(Institut für Zeitgeschichte)

Gabriella Hauch

(Institut für Geschichte)

Ilse Reiter-Zatloukal

(Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte)

QWIEN

Zentrum für schwullesbische
Kultur und Geschichte

Konzeption und Organisation

Roman Birke, Elisa Heinrich, Johann Karl Kirchknopf,

Barbara Kraml

Unterstützer_innen

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Rechtswissenschaftliche Fakultät

ag pro
austrian gay professionals

FGG FRAUEN- UND GESCHLECHTERGESCHICHTE
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

**WIENER
ANTIDISKRIMINIERUNGSTELLE
FÜR GLEICHGESCHLECHTLICHE
LEBENSWEISEN
STUDIENWIEN**

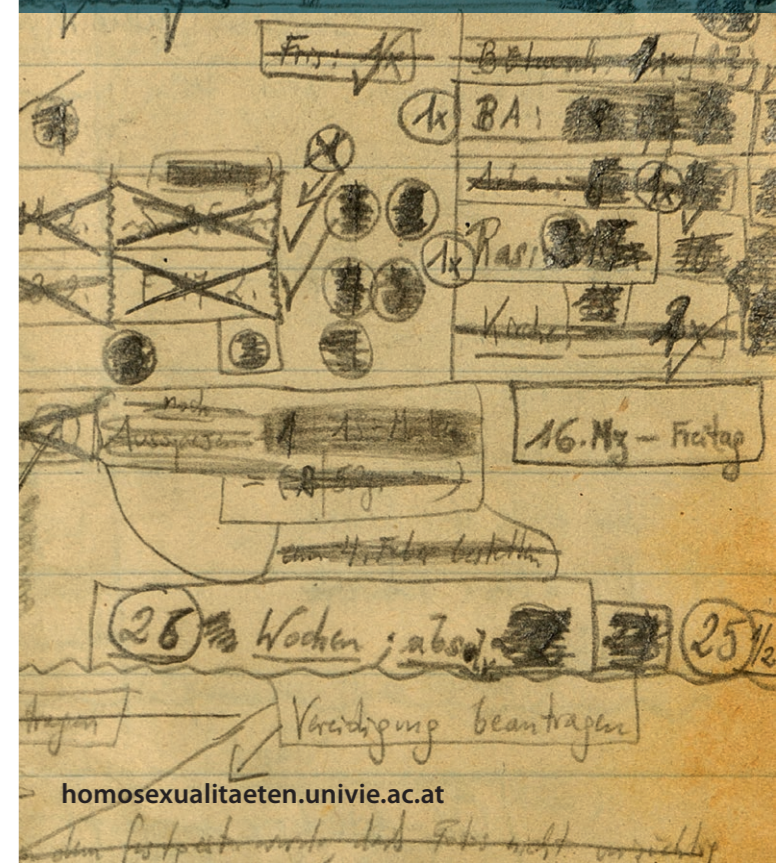
WiGe



universität
wien

45 JAHRE »KLEINE STRAFRECHTS- REFORM«

Kontinuitäten und Brüche im Umgang mit
Homosexualität(en) in Österreich im 20. Jahrhundert
Tagung: 23.–24. Juni 2016, Dachgeschoß Juridicum



homosexualitaeten.univie.ac.at

22. JUNI 2016

16:00 Uhr Regenbogenführung durch das Hauptgebäude der Universität Wien

Andreas Brunner
Treffpunkt: Aula, Hauptgebäude

23. JUNI 2016

8:30 Uhr Registrierung

**9:00 Uhr
Begrüßung**
Paul Oberhammer,
Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
Claudia Theune-Vogt,
Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

KEYNOTE

9:30 Uhr Elisabeth Holzleithner **Emanzipation oder Normalisierung? Rechtsreform aus queeren Perspektiven**

Moderation: Franz X. Eder

11:00 Uhr Kaffeepause

PANEL 1

11:30 Uhr **Criminal prosecution for „same-sex fornication“ ...**

... in Austria: Johann Kirchknopf
... in Hungary: Judit Takacs
... in Slovenia: Roman Kuhar
... in Yugoslavia: Franko Dota
(Panel in English)

Moderation: Elisabeth Greif

13:30 Uhr Mittagspause

PANEL 2

14:30 Uhr **Problematische Grenzziehungen: Strafrechtliche Definitionen von „Kindesmissbrauch“ und „gleichgeschlechtlicher Unzucht“**

Elisabeth Greif
Von lesbischen Prostituierten und schwulen
Knabenschändern. Bilder gleichgeschlechtlicher Unzucht
im Österreich der 1930er-Jahre

Sonja Matter
Was ist „der Fall“? Kindheit, Homosexualität
und sexuelle Gewalt in Österreich (1950–1970)

Moderation: Manuela Bauer

PANEL 3

15:30 Uhr **Zivilgesellschaftlicher Aktivismus: Gegenrede, Interventionen und Kämpfe wider die Strafverfolgung**

Christopher Treiblmayr
„... mit dem heutigen Begriffe der Menschenrechte
unvereinbar“. Zum Engagement der Österreichischen Liga
für Menschenrechte für die Entkriminalisierung
von Homosexualität (1930–1971)

Raimund Wolfert
Gut vernetzt – Charlotte Steurer,
eine „mutige Kämpferin“ in Österreich

Vojin Saša Vukadinović
Das Neue Forum gegen die Macht der Sexualmoral
in Österreich

Moderation: Li Gerhalter

17:00 Uhr Kaffeepause

PANEL 4

17:30 Uhr **Homosexualität(en) im Lichte der Grund- und Menschenrechte**

Barbara Kraml
Aufstieg und Fall des § 209, oder:
Umkämpfte Deutungen strafrechtlichen Schutzes

Jakob Tschachler
Die „Stille Reform“. Bruch getarnt als Kontinuität
oder Kontinuität getarnt als Bruch?

Thomas Schoditsch
Gleichgeschlechtliche Partner_innen und ihre Kinder

Moderation: Alexia Stuefer

20:00 Uhr **Cocktailempfang mit Stadträtin Sandra Frauenberger namens des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien** Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses

24. JUNI 2016

PANEL 5

9:30 Uhr **Akteur_innen – Lebenswelten und Handlungsräume**

Hans-Peter Weingand
„Freiheit und Gerechtigkeit“. Diskurse Betroffener jenseits
Kriminalisierung und Pathologisierung um 1900

Benno Gammerl
Gesetze und Gefühle. Zum Wechselspiel zwischen
der rechtlichen Lage und den emotionalen Stilen
männerliebender Männer in Westdeutschland seit den
1950er-Jahren

Maria Bühner
Die Kontinuität des Schweigens. Die verhinderten
Gedenken der Ost-Berliner Gruppe „Lesben in der Kirche“
im KZ Ravensbrück

Moderation: Roman Birke

11:00 Uhr Kaffeepause

PANEL 6

11:30 Uhr **trans_national. Regulationen im Umgang mit trans_Personen in Österreich und Deutschland im 20. Jahrhundert**

Rainer Herrn
Kontinuitäten und Brüche im Umgang mit
Transvestit_innen vor und nach 1933 in Deutschland

Ilse Reiter-Zatloukal
„Transvestitismus“ und juristische
Geschlechterzuschreibungen in Österreich unter
der NS-Herrschaft

Persson Perry Baumgartinger
Die staatliche Regulierung von trans* zwischen
1980 und 2010 in Österreich und mögliche
Kontinuitäten aus der NS-Zeit

Moderation: Eva Matt

13:00 Uhr Mittagspause

PANEL 7

14:00 Uhr **Erinnerungspolitiken und Gedenkkulturen zu strafrechtlicher Verfolgung und Diskriminierung**

Elisa Heinrich
Lesbisch-schwule Erinnerungspolitiken.
Auseinandersetzungen um homosexuelle NS-Opfer im
Nachkriegsösterreich

Corinna Tomberger
Von zivilgesellschaftlicher Initiative zu staatlicher
Symbolpolitik: Das Gedenken an verfolgte Homosexuelle
in Österreich und Deutschland

Nina Reusch
Die strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen
zwischen akademischer Forschung, aktivistischer
Aufarbeitung und gesellschaftlicher Erinnerung –
Möglichkeiten einer Public History

Moderation: Renée Winter